Rauchöpffel oder Stechöpffel/nennet man im Latein Stramonia.* Pomum spi- A
hosum. Nucem Metellam, Hyoscyamum de Peru Valerio Cordo, Anguillaræ, Hippomanes.* Welsch Pomo spinoso. Paracocoli. Frantzösisch Pome epineuse.* Vulgar Griechisch Παρακόκκυλον oder Βαρυοκόκκυλον.

Tatula. Stramonia altera.

Ein andere art Stramoniæ ist in wenig jaren vns bekañt worden / diese wechst viel stercker vnd grösser als die vorig/also/daß sie zu Bamberg siebenthalb Schuch hoch gewachsen in einem Garten/der Vmbkreiß aber ist 34. Schuch gewesen. Jch hab sie auch wol viel höher dann eines Manns gesehen / aber es sindt die vnter Est abgeschnitten gewesen/davon es vielleicht vbersich begeret. Die Bletter sind grösser dann der Stramonien, die Blum ein wenig kleiner/sonst gleichet es derselben/ die Frucht ist lenglicht/ sehr stachlicht wie ein Jgel/ in vier theil vnterschieden / jnnwendig hat es auch einen Vnterscheid sehr artlich zu sehen/der vierfach von einander absondert/mit schwartzem Samen außgefüllet/welcher/ ehe er reiff wirdt / so schön hell vnd weiß ist als ein Beerlein/ darauß wirdt es järlich auffgebracht / dann alsbaldt im Herbst verdirbt es wie andere Sommergewechs. Das gantze Kraut stinckt sehr heßlich/vnd ist ohne zweiffel mit giffiger Wirckung den Stramonien nicht vnterlegen / wer mehr darvon wil wissen / besehe Christ. à Costa, welcher es/wie es jm gleich sihet/ Daturam nennet / die vnsern heissen es der gestalt halb/ Jgelskolben.*

Von Melanzan. Cap. LXXIIII.

Melanzan. Mela insana. Goldöpffel. Poma aurea. seu amoris s. lycopersica

B

Gestallt.

MElanzan/auff Lateinisch Mala insana, vnnd Amoris poma, sindt auch ein frembder Gast in Teutschland / werden in Gärten vnd Scherben gezielet lusts halben / können aber keinen Frost dulden/ derhalben wo ein kühler Sommer vnd Herbst anstehet / zeitigen sie selten oder gar nicht. Diß Gewechs hat nur einen Stengel / Elen hoch.

Bringt

C Bringt grosse breite lange Bletter / fast wie die obgemeldte Rauchöpffel / sindt aber rauch / vnnd an dem Vmbkreiß ein wenig gefalten. Der Stengel neigt sich etwas zu Purpurbraun/ist rund/steiff/rauch wie die Bletter. Die Blumen erscheinen in geöffneten Häfelen/sindt gestirnt / doch nicht einerley Farb / dann etliche sindt weiß / etliche schön Purpurfarb oder rotbraun. So die Blumen vergehen / tregets gegen dem Herbst schöne lange/glatte/weißbraune Oepffel / darinnen ist kleiner / gelber oder weisser Samen/den neñen etliche Indianischen Pfeffer. Die Wurtzel ist vielfaltig zertheilt/ vnd kurtz.

* Derer wirt ein Art gefunden/welche gar stachlicht ist auff den Blettern vnd an dem Stengel/die Blumen sind grösser als an den andern. Petrus Bellonius libr. 1. singularium zeigt an/daß sie in Ægypto auff sandichten Feldern wachsen / vnnd seyen die Frücht dreymal so groß als bey vns. Vil es rechnē zu deß Theophrasti Malinathallam, wiewol es sich nicht aller ding darzu schicken wil.*

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

In Leib.

Im Welschland zielet man dieser Oepffel viel / wachsen auch viel eher dann im Teutschland. Man isset sie auch daselbst/dieser gestallt. Man seudet die Oepffel in Wasser/darnach schelet man sie/schneidets in stückle / die bestreiwet man mit Mehl/vnnd röstets in siedendem Oel oder Butter/darnach bestreiwet man sie mit Pfeffer vnd Saltz/ vnd ist nicht ein vnliebliche Speiß / wiewol sie dem Leib böse Nahrung geben / schreibet Auicenna, derhalben führen sie auch den Lateinischen Namen (wie zuvor gesagt) Mala insana, dann so man ihr offt isset / bringen sie böse Cholerische Feuchtigkeit / blähung/ Hauptweh/schwermütigkeit vnd verstopffung. Die Wahlen meinen/obgemelte Speise stercke die Vnkeuschheit/welchs vielleicht darumb geschicht/ daß sie Winde machen.

D

Aussen.

Melanzanöpffel nach der lenge geschnitten/vnd die Schnittlen auff die Stirnen gebunden/lindern das hitzige Hauptwehe. Dergleichen benemen sie an andern orten deß Leibs die Hitz.

* Melanzanöpffel/ Melanzana vel Mala insana, heisset man in Welschland Melongena vnd Petranciani. Frantzösisch Pommes d'amours vnd Virangenes. Arabisch Melongene vnd Tumatle.

Goldöpffel. Poma aurea.

Man nennt diese an ein theil orten auch Amoris Poma, sind in allen Gärten gemein worden/darumb es nit viel beschreibens bedarff. Die Frucht/ wie allhie angedeutet/ist rund vnd breit/rot/goldgelb oder braun/wirt offt sehr groß/gehet järlich von dem Samen auff/das Kraut hat einen starcken vnlieblichen Geruch / derwegen es etliche zu dem Lycopersico ziehen. Andere dieweil der Safft dieses Krauts zu den Augen gut ist/ vnd derselben mangel/Glaucium genannt/ Item/zu dem Rotlauff vnd andern hitzigen Flüssen/vermeinen sie es könne für das Glaucium genommen werden.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

In Leib.

In Welschland pflegen diese Frücht etliche zu essen mit Pfeffer / Oel vnd Essig gekocht/aber es ist ein vngesunde Speiß/vnd die gantz wenig nahrung geben kan.

Aussen.

Diese Oepffel in Oel gesotten oder an der Sonnen wol macerirt, sind gut die hitzige Reude damit geschmieret.

Goldöpffel/Lateinisch Pomum aureum, vel Amoris. Welsch Pomi d'oro. Frantzösisch Pomme d'amours.*

Vom